

Was erwarten Eltern vom Schulturnunterricht?

Autor(en): **Estoppay, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 20: **Turnen und Sport**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was erwarten Eltern vom Schulturnunterricht?

Paul Estoppay

Mit der Zunahme der Automation und der Motorisierung hat auch die Verweichlichung der Jugend Schritt gehalten. Straßen und Plätze waren früher die Orte, auf denen sich die Jugend tummeln und austoben konnte, ohne Gefahr zu laufen, in einen Verkehrsunfall verwickelt zu werden. Heute wird sie von frühester Kindheit an zum bequemen Leben erzogen. Besorgt blicken Fachleute und verantwortungsbewußte Erzieher dieser ungesunden Entwicklung entgegen. Ärzte, Turn- und Sportlehrer weisen immer wieder auf die Zunahme der Haltungsschäden hin. Ärzte bestätigen, daß eine ganze Reihe von Kindern heute unter Krankheiten leiden, welche in früheren Jahren als Alterskrankheiten bezeichnet wurden.

Wie kann die Schule helfen? In erster Linie wäre das Turnen mit Begeisterung zu vermitteln. Die Schüler sollten vom Lehrer oder der Lehrerin zur lustbetonten Körperschule angesteckt werden. Die Turnstunde bietet eine einzigartige Gelegenheit, persönlichen Mut, Fairness, Teamgeist, Entschlußkraft und Verträglichkeit zu fördern. Die verantwortlichen Behörden müssen dafür sorgen, daß die gesetzlich vorgeschriebenen Turnstunden strikte eingehalten werden. Leider gibt es immer wieder Lehrer, die ihre Schüler mit Kollektivstrafen belegen, indem sie der Klasse den Turnunterricht vorenthalten. Solche leichtsinnigen Methoden zeugen von Bequemlichkeit und sind entschieden zu verurteilen. Im Berufsleben ist es doch auch so, daß jeder Arbeitnehmer dem Arbeitgeber gegenüber verpflichtet ist, seine ihm zugewiesene Arbeit nach bestem Wissen und Können auszuführen. Um dieses moralische

Gebot scheinen sich leider nicht alle Erzieher zu kümmern!

Der Turn- und Sportunterricht ist nicht Nebenfach, sondern gleichberechtigtes und ebenso notwendiges Fach, wie Rechnen, Lesen, Geographie und Geschichte. Es geht im Turn- und Sportunterricht, wenn er seine Bildungsaufgabe erfüllen will, nicht nur um Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit, sondern gleichzeitig auch um ganzheitliche Bildung, also auch um Bildung des Herzens und Charakters. Das Kind kommt ja nicht nur mit seiner Leiblichkeit in die Turnstunde, sondern auch mit seinen Wünschen und Freuden, mit seinen kleinen Nöten und Sorgen, mit seinen Meinungen und Bildern, mit seiner, wenn auch noch kindlichen Stellungnahme zu sich selber, zur Gemeinschaft und zur Welt, also als ganzer Mensch.

Alle diese Faktoren gilt es bei der Erteilung des Turn- und Sportunterrichtes zu berücksichtigen. Lehrer, welche sich für diesen Unterricht nicht eignen, sollte man von dieser Aufgabe entlasten. Damit würde man unserer Jugend und nicht zuletzt der Volksgesundheit einen guten Dienst erweisen.

Wunderschöne Sportanlagen, modernst ausgerüstete Turnhallen sind schlechte Investitionen, wenn sie nicht optimal genutzt werden. Ein Wort noch zur Hygiene. Die Erziehung zur Reinlichkeit gehört selbstverständlich auch zum Turn- und Sportunterricht. Das Duschen sollte jede Turnstunde beschließen, wobei ich der Ansicht bin, daß Nacktheit unter Gleichgeschlechtlichen im heutigen Zeitalter zu keinen Diskussionen mehr Anlaß geben sollte.

Unsere Meinungsumfrage

Ein Aufruf an unsere Leser

Bis zur Stunde sind ungefähr hundert Fragebogen ausgefüllt auf der Administration eingetroffen. Wir bitten Sie sehr, sich an dieser für unsere Zeitschrift und unsern Verein wichtigen Umfrage zu beteiligen, damit das Ergebnis einigermaßen als repräsentativ bezeichnet werden kann.

Selbstverständlich werden wir nach Abschluß der Auswertung die Ergebnisse in der «schweizer schule» veröffentlichen und in offener Diskussion zu konkreten Schlußfolgerungen zu gelangen versuchen. Versagen Sie also Ihre Mithilfe nicht, und senden Sie uns bis Ende November Ihren Fragebogen.

Wir machen Sie nochmals darauf aufmerksam, daß jeder ausgefüllte Fragebogen an der Auslosung einer 5tägigen Romreise teilnimmt. Selbst wenn 500 oder 1000 Antworten eingehen, stehen Ihre Chancen gut. Mit freundlichem Gruß

Administration «schweizer schule»
Postfach 70, 6301 Zug